



Wo die „Wald- und Wiesenkapelle“ der Alten Räuber in Wolbeck auftaucht, herrscht Stimmung – am Ziegenbockssonntag zieht die muntere Truppe mit rassigen Rhythmen regelmäßig durchs Wigbold.

Verwegene Gesellen unterwegs

Die Alten Räuber machen seit zehn Jahren das närrische Wolbeck unsicher

Wolbeck • Nicht nur tief im Hexenwald von Wolbeck schleichen sie umher, immer bereit Beute zu machen – seit einem Jahrzehnt treiben die Alten Räuber im Wigbold nun ihr närrisches Unwesen.

Aber wie kam die Horde finsterner Gesellinnen und Gesellen denn auf diese jeck-schiefe Bahn? Auf dem Hof Weimann überlegte sich die muntere Schar, sich zu einer Narrenbande zusammenzurotten, die Wolbecker Narrenwelt in ihrem Treiben zu bereichern.

Schnell war auch die musikalische Diebesader entdeckt, und mittlerweile harren die Wolbecker am Ziegenbocksmontag schon stets des Ausrufes „Die Alten Räuber kommen“. Als „Wald- und Wiesenkapelle“ getarnt, ziehen sie das Publikum mit kesser Karnevalsmusik in den Bann und stehlen dann im Nu die Narrenherzen der Zuhörer.

Mit Räuberhauptmann Rainer Schulz voran schleichen die Räuber stets durch närrische Unterholz, stahlen unter

anderem schon die Lady Carneval Nicole I. von Amelsbüren oder entführten auch den Prinz Karneval von Köln im Triumphzug in ihre Sesamschatzkammer.

Inzwischen haben die gesetzlosen Gesellen ihr Quartier in der Gaststätte Kiepe aufgeschlagen, wo sie sich eine gemütliche Räuberhöhle einrichteten. Zum Dank für den Unterschlupf gewährten sie dem Wirt Guido Huckschlag den Schwertschlag zum Ehrenräuber.

Damit reihte er sich in die illustre Gesellschaft verdienter Wolbecker ein, die den Alten Räubern in vergangener Zeit verschiedentlich ein Versteck, Nahrung in fester oder flüssiger Form sowie Zuwendungen anderer Art, die sie gut für die Raubzüge gebrauchten konnten, zukommen ließen.

Besonders kriminelle Narrenenergie entwickelten dabei Hilger Schmedding, Tönne Fresmann und Hubert Plenter, die dafür von den Spießgesellen ebenfalls die Ehrenwürde



Verwegene Hüte, rote Westen und allerlei Musikinstrumente – daran sind die Alten Räuber zu erkennen.

verliehen bekamen. Wanted – jeck oder närrisch: Die bösen Buben und Mädchen sind leicht an ihrer immer guten Laune, verwegenen Filzhüten und roten Westen zu erkennen.

Meistens tragen sie zudem einen großen, recht seltenen Räuberorden um den Hals und führen zudem allerlei Musik-

instrumente mit sich, um damit die Gunst des Publikums zu knacken.

Angeblich soll sich die Alte Räuber-Bande derzeit wieder im Tiergarten zusammenrotten, um am Sonntag, 3. Februar ab nachmittags circa 15.30 Uhr auf großen Beutefang durch die Wolbecker Gaststätten auszuschwärmen.